

vanitatibus pecunias profundunt, in quibus profecto memoriam post se aut nullam aut brevissimam sunt relicturi (I 5). Diese Antithese kann für die Kennzeichnung des Apostels Petrus nicht gemeint sein. Kapitel II 35 betont ja gerade: Petrus war besitzlos, was er den Armen geben konnte, waren wunderbare Heilungen usw. Die in Cent. IV 17 fol. 232^{va} überlieferte Lesart *prodigialiter* — in der Bedeutung wunderkräftig, wundertätig³⁵⁾ — ordnet sich dagegen bruchlos in den gedanklichen Zusammenhang ein, der Petrus als den wunderwirkenden Apostel von Bischof Otto als dem — nach Herbords Meinung von seinen Vorgängern zu Unrecht mit dem Apostel-Epitheton verklärten³⁶⁾ — Wohltäter der Armen und Gefangenen absetzen soll.

In einigen Fällen werden Varianten anderer Handschriften, die die Edition von Wikarjak-Liman verworfen hat, von No gestützt und als diskutable Lesungen für die Texterstellung empfohlen³⁷⁾:

III 41:

... *episcopalis benedictionis munus ... suscepi, venerabili papa domino Paschali manum imponente ceteris vero episcopis plurimis cooperantibus, clero quoque Romane ecclesie ... astante et consenciente, [folgt et No] quod nulli a Romano pontifice consecrato nostris temporibus contigit, sine obligatione alicuius iuramenti consecratus sum.* Das „et“ ist in diesem Periodengefüge nicht nur grammatikalisch sinnvoll, sondern steht auch in der Überlieferung dieses Briefes im Codex Udalrici und bei Ebo I 15³⁸⁾ sowie in Q, B, O.

I proem.:

Ecce pre omnibus [so Q; *manibus* N, Köpke, Jaffé, No] *est dies anniversarius deposicionis domini tui et nostri.*

II 37:

... *ita ut* [folgt illic O, B, No] *impleri videres, quod scriptum est.*

III 2:

Nobis ergo inspicientibus [*aspicientibus* Q, No] *dividebant spolia, ...* Die Variante wird gestützt durch den Wortlaut der Kurzfassung: *Aspiciebat namque episcopus quia ...*

III 5:

Qui [*Qua* O, Köpke, No] *securitate fretus ...*

³⁵⁾ In dieser Bedeutung im klassischen und mittelalterlichen Latein vielfach belegt. In gleicher Bedeutung vorkommend bei Herbord III 6, wo von einem dem slavischen Gott Gerovit geweihten Schild die Rede ist, von dem die Heiden glaubten, daß er ihnen Schlachtensiege bringe: *Rustici vero prodigialem armaturam videntes ...*

³⁶⁾ Zu Herbords Kritik an der Bezeichnung Bischof Ottos als „apostolus Pomeranorum“ namentlich durch Ebo Petersohn, *Apostolus Pomeranorum*, S. 274 ff.; Ders., *Probleme*, S. 342 ff.; Liman, *Dialog Herborda*, S. 117 f., 147.

³⁷⁾ Die im folgenden zitierten Variantenbelege beziehen sich jeweils auf den Textapparat der Herbord-Ausgabe von W.-L. Die dabei benutzten Siglen sind, soweit nicht bereits im vorausgehenden Text erläutert, wie folgt aufzulösen: M = Hauptklasse der vollständigen Dialoghandschriften, P (Köpke B 2) = clm 9517, R (Köpke B 1) = clm 14 726, V (Köpke B 3 *) = cvp 3662.

³⁸⁾ Vgl. Jaffé, *Mon. Bamb.*, S. 248 Nr. 131 (= Eccard Nr. 229). In der Fassung des CU beginnt mit *Et* ein neuer Satz. — Die Ebo-Ausgabe von W.-L. (vgl. Anm. 1) S. 29 setzt vor *et* ein Semikolon.